



An den Präsidenten
des Südtiroler Landtages
Bozen

Al presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

BESCHLUSSANTRAG

Nr. 245/25

Grün statt Grau

Grüne Lösung für Silvius-Magnago-Platz in Bozen: Die Stadt klimafreundlicher und lebenswerter gestalten

Durch die Häufung von **Starkregenereignissen** und den damit verbundenen Überschwemmungen sowie **steigenden Temperaturen** haben Städte weltweit ein gemeinsames Problem: die **Bodenversiegelung**. Bebauung und Asphaltierung verhindern, dass Regenwasser versickern kann, was einerseits zu Überschwemmungen und andererseits zu Hitzeinseln führt. Man bedenke, dass allein im Jahr 2003 während der sommerlichen Hitzeperiode etwa 40.000 Todesfälle allein in Europa verzeichnet wurden. Gleichzeitig leiden durch den Bodenverbrauch Pflanzen und Tiere gleichermaßen unter dem Verlust natürlicher Lebensräume immer weiterwachsender Ballungszentren.

Der vergangene Sommer hat uns das Problem auch hierzulande wieder anschaulich vor Augen geführt: Der Hitzehotspot Bozen ächzt unter den Tropennächten, die Luft über der Asphaltwüste Silvius-Magnago-Platz vor dem Südtiroler Landtag kocht über der grauen, sorgsam versiegelten Betondecke trotz des angrenzenden, doch noch etwas grünen Bahnhofsparks. Dabei gehört es zu den Hausaufgaben innerhalb der EU und ihres Renaturierungsplanes, der Entstehung von Hitzeinseln in den Städten durch Grünflächen mit Hecken und Bäumen entgegenzuwirken, die durch Beschattung und Evaporation auch für Abkühlung sorgen.

MOZIONE

N. 245/25

Verde, non grigio

Soluzione verde per piazza Silvius Magnago a Bolzano: rendere la città più vivibile e rispettosa del clima

A causa della maggiore frequenza di **forti precipitazioni** e delle inondazioni che ne conseguono, nonché dell'**aumento delle temperature**, le città di tutto il mondo hanno lo stesso problema: l'**impermeabilizzazione del suolo**. La densità di edificazione e l'asfaltatura impediscono alle acque piovane di penetrare nel terreno, causando da un lato inondazioni e dall'altro isole di calore. Si consideri che nel 2003 nella sola Europa sono stati registrati circa 40.000 decessi durante l'ondata di caldo estivo. Allo stesso tempo, piante e animali soffrono per la perdita di habitat naturali a causa del consumo di suolo negli agglomerati urbani in continua espansione.

La scorsa estate il problema si è riproposto in tutta la sua dimensione: a Bolzano fa un caldo soffocante nelle notti tropicali, l'aria sopra il deserto d'asfalto di piazza Silvius Magnago, davanti al Consiglio provinciale, è incandescente a causa della pavimentazione di cemento grigio accuratamente sigillata, e nulla può l'adiacente parco della Stazione, dove c'è ancora un po' di verde. Uno dei compiti principali dell'UE e del suo piano di rinaturalizzazione è quello di contrastare la formazione di isole di calore nelle città, creando spazi verdi con siepi e alberi che forniscano refrigerio garantendo ombra ed evaporazione.

Es ist also höchst an der Zeit, dass neben den Städten Bozen und Meran, die bereits Partnerinnen des EU-Projektes **JUST Nature** sind, auch der Südtiroler Landtag vor der eigenen Haustür sozusagen im Sinne des 11. Nachhaltigkeitsziels der UN-Agenda 2023 ein Zeichen dafür setzt, das Wohlbefinden von Bozens Stadtbewohner:innen durch ein **geeignetes Grünflächenmanagement** auf dem Silvius-Magnago-Platz zu forcieren. Als Maxime dabei muss allerdings gelten: der urbanen Begrünung mehr Wertschätzung entgegenzubringen, statt sie nur als Kosmetik in der Stadt oder als ein Alibi für ökologische Stadtentwicklung zu nutzen.

Studien zum Projekt greenCITIES

2018 und 2020 hat ein Team der Universität Bozen rund um Prof. Stefan Zerbe zwei Studien zu städtischem Grün und Baumbepflanzung durchgeführt: eine für Meran, die andere für Bozen. Darin wurden Ökosystemleistungen wie der Einfluss auf das Mikroklima, Lärminderung, Habitat für Insekten und Regulation des Wasserhaushaltes Schädwirkungen wie dem allergenen Potential oder Schäden an städtischer Infrastruktur, Klima und Ästhetik gegenübergestellt. Diese Studien „untermauern den Bedarf einer umfassenden und weitsichtigen Planung des städtischen Grüns samt klug gewähltem Baumbestand“, so Prof. Zerbe. Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit Experten aus den Bereichen Ökologie, Ökonomie, Soziologie und Anthropologie hat auch eine Rangliste von 85 Pflanzen/Baumarten erstellt, die sich für die städtische Bepflanzung am besten eignen. Für Bozen wurde dabei der Fokus auf Baumarten gelegt, die aufgrund ihrer Kronenform einen höheren Kühleffekt erzielen, etwa Maulbeere, Linde und Trompetenbaum auf einem mit Vegetation anstatt mit Asphalt oder Porphyr bedeckten Boden.

Das Schwammstadt-Prinzip oder der Silvius-Magnago-Platz als Spongebob

Ein gesunder, ordentlich gepflanzter Baum spendet Schatten, speichert CO₂, bindet Feinstaub und ist imstande, aufgrund der Verdunstungskühlung die gefühlte Temperatur im mikroklimatischen Bereich um mindestens 10 Grad zu reduzieren.

Ein positiver Nebeneffekt ist zudem, dass im Wurzelwerk und im umliegenden Erdreich mittelfristig immense Wassermassen gespeichert werden können. Auf diese Weise kann Regenwasser abge-

È quindi giunto il momento che, oltre ai Comuni di Bolzano e Merano, che sono già partner del progetto UE **JUST Nature**, anche il Consiglio provinciale, in linea con l'11° obiettivo di sostenibilità dell'Agenda 2023 delle Nazioni Unite, dia un segnale, proprio davanti alla sua sede, per promuovere il benessere degli abitanti della città attraverso un'**adeguata gestione degli spazi verdi** in piazza Silvius Magnago. Tuttavia, l'obiettivo deve essere quello di valorizzare maggiormente il verde urbano, invece di usarlo solo come misura cosmetica in città o come alibi per uno sviluppo urbano ecologico.

Studi sul progetto greenCITIES

Nel 2018 e nel 2020, un team dell'Università di Bolzano guidato dal prof. Stefan Zerbe ha condotto due studi sul verde urbano e sulla piantumazione di alberi: uno per Merano, l'altro per Bolzano. Le funzioni ecosistemiche, come l'influenza sul microclima, la riduzione del rumore, l'habitat per gli insetti e la regolazione del bilancio idrico, sono state confrontate con gli effetti nocivi, come il potenziale allergenico o i danni alle infrastrutture urbane, al clima e all'estetica urbana. Questi studi "sottolineano la necessità di una pianificazione organica e lungimirante degli spazi verdi urbani, che includa varietà arboree accuratamente selezionate", afferma il prof. Zerbe. Il gruppo di lavoro interdisciplinare, composto da esperti di ecologia, economia, sociologia e antropologia, ha stilato anche una classifica di 85 piante/specie arboree che si prestano alla piantumazione urbana. Per Bolzano, l'attenzione si è concentrata sulle specie arboree che, grazie alla chioma rotondeggiante, producono un maggiore effetto refrigerante, come il gelso, il tiglio e la catalpa, piantate su un terreno ricoperto di vegetazione piuttosto che di asfalto o porfido.

Il principio della città spugna ovvero piazza Silvius Magnago come SpongeBob

Un albero sano e correttamente piantato fornisce ombra, immagazzina CO₂, assorbe le polveri sottili ed è in grado di ridurre la temperatura percepita nell'area microclimatica di almeno 10 gradi grazie al raffreddamento per evaporazione.

Un altro effetto collaterale positivo è che le radici e il terreno circostante possono immagazzinare enormi quantità d'acqua a medio termine. In questo modo è possibile intercettare l'acqua piovana e

fangen und das städtische Kanalnetz zugleich entlastet werden. Dazu bedarf der Stadtbaum aber eines entsprechenden Untergrundes. Bewährt hat sich dabei das in den skandinavischen Ländern entwickelte Schwammstadt-Prinzip, das in Stockholm und anderen Städten bereits seit Jahrzehnten erfolgreich eingesetzt wird. Pilotprojekte zur Adaptierung sind auch in Österreich bereits angelaufen.

Stefan Schmidt von der HBLFA Schönbrunn, der das Konzept nach Österreich gebracht hat und federführend dazu forscht, erläutert die Funktionsweise des Schwammstadtprinzips folgendermaßen: „Dieses Prinzip lenkt den Fokus auf den Stadtbaum als effektives Mittel gegen die Auswirkungen des Klimawandels, insbesondere zur Eindämmung von urbanen Hitzeinseln. Es ermöglicht die Erweiterung des Wurzelraums von Stadtbäumen als Maßnahme zur Verbesserung von Baumvitalität und Lebensweise. Es ermöglicht eine lokale, an den Standort angepasste Maßnahme. Das bedeutet, möglichst lokal verfügbare Materialien zu verwenden und den Schwammstadtbereich so zu planen, dass er an den Straßenraum, Gelände- und Untergrundverhältnisse, den Wasserhaushalt sowie die lokalklimatischen Gegebenheiten angepasst ist. Die Planung umfasst den Unterbau, die Bepflanzung und die Oberflächengestaltung. Die Gestaltung soll möglichst auf die Besonderheiten im Untergrund hinweisen bzw. diese sichtbar gemacht werden. Dadurch soll der Großteil der Jahresniederschlagsmenge in den Untergrund eingebracht und davon möglichst vielpflanzenverfügbar zurückgehalten werden.“ Eine Verfahrensweise, die auch für den Silvius-Magnago-Platz anzudeuten ist.

Dies vorausgeschickt,

**verpflichtet
der Südtiroler Landtag
die Landesregierung:**

1. Das interdisziplinäre Team um Prof. Stefan Zerbe an der Uni Bozen mit der Konzeption zur Begrünung des Silvius-Magnago-Platzes im Sinne einer greenCity zu beauftragen;
2. Experten mit einer Expertise zum Schwammstadtprinzip als Untergrund für die grüne Insel Silvius-Magnago-Platz zu betrauen;

contemporaneamente decongestionare la rete fognaria. Per questo, tuttavia, l'albero urbano necessita di un substrato adeguato. A questo proposito si è dimostrato valido il principio della città spugna, sviluppato nei Paesi scandinavi e felicemente in uso da decenni a Stoccolma e in altre città. Progetti pilota di questo tipo sono stati avviati anche in Austria.

Stefan Schmidt dell'HBLFA Schönbrunn, che ha introdotto il modello in Austria ed è responsabile della ricerca, spiega come funziona il principio della città spugna: "Questo principio si basa sull'albero urbano come mezzo efficace per combattere gli effetti del cambiamento climatico, in particolare per mitigare le isole di calore nelle città. Consente l'espansione dell'apparato radicale degli alberi urbani come misura per migliorare la vitalità degli alberi e la qualità di vita delle persone. Permette inoltre di intervenire a livello locale tenendo conto delle peculiarità del luogo. Ciò significa utilizzare, ove possibile, materiali disponibili localmente e pianificare l'area della città spugna in modo da adattarla allo spazio stradale, alle condizioni del terreno e del sottosuolo, al bilancio idrico e alle condizioni climatiche locali. La progettazione riguarda la sottostruttura, la piantumazione e la configurazione dell'ambiente esterno. Quest'ultima deve rimandare, se possibile, alle particolarità del sottosuolo ovvero renderle visibili. L'obiettivo è quello di convogliare la maggior parte delle precipitazioni annuali nel sottosuolo e di trattenerle quanto più possibile in modo che siano disponibili per le piante". Un meccanismo simile dovrebbe essere preso in considerazione anche per piazza Silvius Magnago.

Tutto ciò premesso,

**il Consiglio della Provincia
autonoma di Bolzano
impegna la Giunta provinciale**

1. a incaricare il team interdisciplinare guidato dal prof. Stefan Zerbe dell'Università di Bolzano di elaborare il progetto di rinverdimento di piazza Silvius Magnago secondo il modello della "greenCity";
2. ad affidare a esperti in materia di città spugna l'elaborazione del substrato per l'isola verde di piazza Silvius Magnago;

3. Das Konzept der Bevölkerung zu kommunizieren und zeitnah umzusetzen.

3. a informare la popolazione sul progetto e ad attuarlo in tempi rapidi.

gez. Landtagsabgeordnete
Franz Ploner
Paul Köllensperger
Alex Ploner
Maria Elisabeth Rieder

f.to consiglieri provinciali
Franz Ploner
Paul Köllensperger
Alex Ploner
Maria Elisabeth Rieder